

Ernte und Aufbereitung

- Die Ernte der Schafgarbe erfolgt zu Beginn der Vollblüte.
- Dazu wird das Kraut ca. 20 cm über dem Boden geschnitten (Blühhorizont max. 40 cm).
- Im ersten Standjahr ist ein Schnitt im September, ab dem zweiten zwei Schnitte im Juli und Oktober möglich.
- Nach der Ernte ist umgehend bei Temperaturen von max. 40 bis 50 °C zu trocknen.
- Ertrag
 - 10 bis 15 dt/ha Krautdroge (ein Schnitt) im 1. Anbaujahr
 - 50 bis 80 dt/ha Krautdroge (zwei Schnitte) ab dem 2. Anbaujahr

Verwertung

- Blühendes Kraut wird pharmazeutisch ähnlich der Kamille als entzündungshemmendes und krampflösendes Bittermittel bei Verdauungs- und Gallebeschwerden sowie Magen-Darm-Problemen eingesetzt.
- Äußerlich unterstützt Schafgarbe die Wundheilung.
- In der Kosmetik findet das ätherische Öl Verwendung in Shampoos und Salben.
- Das blühende Kraut enthält zwischen 0,2 und 1,4 % ätherisches Öl mit Hauptinhaltsstoff Chamazulen (bei chamazulenhaltigen Chemotypen) sowie Campher, α -Pinen, 1,8-Cineol und α -Caryophyllen.
- Außerdem sind Polyine, wie Ponticaepoxid und Alkamine enthalten.
- Der hohe Gehalt an Flavonoiden bedingt zum einen die krampflösende Wirkung, führt aber auch zu einer guten Eignung der Schafgarbe zum Gelbfärben von Textilien.

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Naumburger Straße 98 | 07743 Jena

Kontakt: Andrea Biertümpfel

Telefon: +49 361 574047-129

Mail: andrea.biertuempfel@tlllr.thueringen.de

Bildnachweis: C. Graf

Januar 2021

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

ANBAUTELEGRAMM

Schafgarbe

(Achillea millefolium L.)



Botanik

- Schafgarbe ist ein ausdauernder Korbblütler.
- Sie bildet einen kriechenden Wurzelstock aus.
- Die schwach behaarten, ca. 25 bis 70 cm hohen Stängel tragen in rispigen Scheindolden angeordnete Blüten, die weiß bis zart rosa gefärbt sind. Diese werden gern von Insekten besucht. Die Einstufung des Nektar- und Pollenwertes gilt als mittel.
- Die Früchte erreichen ein Tausendkorngewicht (TKG) von ca. 0,16 g.

Klimaansprüche

- Die Schafgarbe ist in Europa heimisch und somit bestens an die klimatischen Bedingungen angepasst.
- Die Pflanze ist auch in Asien und Nordamerika weit verbreitet und hinsichtlich des Klimas anspruchslos.

Bodenansprüche

- Schafgarbe stellt geringe Anforderungen an den Boden.
- Staunasse, sehr feuchte Lagen sind für einen Anbau weniger geeignet.
- Bei der Standortwahl sollte die Neigung der Schafgarbe zur Cadmiumakkumulation berücksichtigt werden.

Fruchtfolge

- Bei der Neuanlage ist auf unkrautunterdrückende Eigenschaften der Vorfrucht zu achten.
- Die Bestände sind mehrjährig nutzbar.
- Wegen einer eventuellen Durchwuchsgefahr ist Getreide als Nachfrucht gut geeignet.

Bodenbearbeitung

- Herbstfurche bei Frühjahrsplantation
- feuchtigkeitsbewahrende Saat- bzw. Pflanzenbettbereitung
- feinkrümeliges Saat- bzw. Pflanzbett

Aussaat

Pflanzung vorgezogener Jungpflanzen bzw. Stecklinge aus geteilten Wurzelstöcken

- Pflanzzeit: April
- Pflanzdichte: 50 cm x 30 cm bzw. 40 cm x 40 cm (ca. 65.000 Pflanzen/ha)
- Saatzeit: August/September (ähnlich Herbstkamille) auf die Bodenoberfläche und Mitte April bis Mitte Mai
- Saatstärke: 3 kg/ha
- Saattechnik: **Direktsaat** mit herkömmlicher Drilltechnik für Feinsämereien nach der Saat anwalzen

Sorten

Im Saatguthandel ist z. B. die proazulenreiche Sorte *Proa* erhältlich. Des Weiteren werden lokale Herkünfte angeboten.

Wild- und Zierformen schwanken hinsichtlich des Inhaltsstoffgehaltes und sind für die medizinische Verwendung weniger geeignet.

Pflanzenschutz

Über den aktuellen Zulassungsstand bzw. die Möglichkeiten der Erteilung von Genehmigungen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nach § 22 (2) PflSchG informieren die zuständigen Pflanzenschutzstellen.

Unkräuter

- Aufgrund der langsamen Jugendentwicklung ist eine mehrmalige Maschinenhacke bis zum Bestandesschluss und gegebenenfalls nach dem 1. Schnitt erforderlich.
- Die Bekämpfung von Wurzelunkräutern sollte in der Fruchtfolge vorgenommen werden.

Krankheiten und Schädlinge

- Mitunter treten Welkeerscheinungen, verursacht durch *Cercospora achillae* auf.
- Durch Blattlausbefall kann es zu Saugschäden an den Triebspitzen kommen.
- Der Befall der Wurzeln durch Larven des Kleinschmetterlings *Hermimene petiverella* führt zur Vergreisung älterer Bestände, ein Absterben des Gesamtbestandes ist möglich.

Düngung

- Bei der Düngebedarfsermittlung sind die Vorgaben der aktuellen Düngeverordnung zwingend zu beachten.
- Bei einem Ertrag von 50 dt TM/ha (Blühhorizont) ist mit Entzügen von:
N = 100 bis 150 kg/ha
P = 20 bis 25 kg/ha
K = 150 bis 200 kg/ha
Mg = 10 bis 12 kg/ha zu rechnen.
- Die N-Düngung sollte jährlich zu Vegetationsbeginn und nach dem ersten Schnitt entsprechend dem N-Bedarfswert verabreicht werden.
- Eine jährliche Grunddüngung mit P und K ist zu empfehlen. Wegen der Gefahr der Kontamination des Ernteguts sollte nur vor der Anlage organisch gedüngt werden.
- Auf organische Düngung reagiert sie mit einer signifikanten Zunahme an Biomasse und einer Erhöhung des Gehaltes an ätherischem Öl.